

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1951-10-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
1550 San Remo Drive
Pacific Palisades,
California,
am 17. Oktober, 1951

Lieber Schleifer, -

ob Sie Lust haetten, oder doch bereit waeren,
mir einen Gefallen zu tun?

Es handelt sich um das Folgende: da der Mensch doch irgendetwas tun soll (auch Geld, Diridari, Gerstl muss er schliesslich verdienen!), waehrend die Welt der Erwachsenen es unsreinem immer unmoeglicher macht, fuer sie taetig zu sein, habe ich beschlossen, ein Kinderbuch zu schreiben, - wieder einmal; denn drei solche Baendchen habe ich in fruheren Jahren hoechst erfolgreich und uebrigens gern verfasst, /- eines noch "vor Hitler", zwei andere "draussen", - das letzte auf englisch. Was ich diesmal vorhabe, soll das Leben, die Fahrten und Abenteuer eines "Saengerknaben" zum Gegenstand haben. Dieser Gegenstand erscheint mir nicht nur reizvoll, er ist ueberdies geeignet, eine Anzahl von Schwierigkeiten auszuschalten, die jedes "normale" Milieu mir heutzutage bereiten muesste. "Ich bin ein Fremder ueberall" - und das Leben und Treiben des deutschen, wie im Grunde auch des amerikanischen Kindes hat aufgehoeert, mir vertraut zu sein. Die Saengerknaben-Existenz ist nicht nur exzeptionell, sie ist auch international, - und, kurz, sie zieht mich an und ich glaube, dass ein huedsches und buntes Buch aus ihr zu machen waere.

Nur fehlt es mir an vielen - wenngleich keineswegs allen - der noetigen Kenntnisse. Ich beabsichtige nicht, einen wirklich vorhandenen Chor abzukonterfeien, etwa die "Wiener Saengerknaben" oder die "Regensburger Domschatzen" mir zum genauen Vorbild zu nehmen. Dennoch muessen meine Buben "stimmig" leben und ich muss, ungefaehr doch, wissen, wie es zugeht in Wien oder Regensburg. Wenn es Ihnen moeglich waere, mich da ein bischen zu informieren, ich waere Ihnen herzlich verbunden - uebrigens auch gern bereit, Ihre Bemuehung bescheiden zu honorieren. Und, da die Sache mir eilig ist, warte ich Ihre prinzipielle Antwort nicht erst ab, sondern setze fuer jeden Fall gleich einige von den Fragen her, fuer deren Beantwortung ich Ihnen dankbar waere. "Regensburg" kaeme als "Quelle" natuerlich nur in Frage, wenn dort, wie in Wien, die Knaeblein miteinander hausen, ganz als "Saengerknaben" aufwachsen, ihre Schulstunden, wie den Musikunterricht im Internat erhalten, von dort aus auf Tournoen gehen, etc. Ist alledem so, zu Regensburg, - vielleicht fuehren Sie bald einmal hin, um mir mit persoennlichen Eindruecken und Erfahrungen so recht artig aufwarten zu koennen. Doch nun zu den Fragen, - den ersten, von denen ich nicht weiss, ob $\frac{1}{2}$ sie auch die letzten werden bleiben duerfen:

Wie wird man Saengerknabe? Welches sind die Voraussetzungen? Natuerlich singt man vor (wem?), - aber was, sonst, hat zu geschehen und was muss man koennen? - Von welchem Alter an kommt man in Frage? Von welchem an ist man zu alt, um aufgenommen zu werden? Wann beginnt (im allgemeinen) das leidige Mutieren? Wie ist die Tageseinteilung im Internat? Wieviele Stunden Musikanterricht, welcher Art? Wieviele Stunden sonstiger "Schule"? Wieviel Freizeit, wie verbracht? Wieviele (nur maennliche?) Lehrer fuer welche Faecher? Was gibt's zu essen? Wieviel Taschengeld pro Knirps? In Wien, soviel ich weiss, werden saemtliche Einnahmen dem Institut zugefuehrt und nichts fuer die Buebchen aufgehoben, die sich weihnuetzlich freuen, schenkt man ihnen einen Schilling ueber den Preis des Programmbuches, das sie in der Pause feilbieten. Wer steckt in Regensburg die Kasse ein? Stammen die Kindchen ausschliesslich (oder zu welchem Prozentsatz, etwa?) aus der betreffenden Stadt, oder kommen sie aus ganz Eisenhovedeutschland zusammen? Bezahlen die Eltern ihre Ausbildung? Essen, Wohnung, Matrosenanzueglein, oder was ~~HIER~~ die lieben Kleinen sonst bei Konzerten am Leibe haben moegen? Wie gross, ungefaehr, ist so ein Chor? (Neulich, als ich die Wiener in Gastein hoerte, waren ihrer ueberraschend wenige, - 18, vielleicht. Ich nehme aber an, dass es sich hier um eine Splittergruppe handelte, die man in die Baeder geschickt. Und wuesste gern um die ungefaehre Staerke des Gesantkoerperls.)

Das waer's wohl fuer des Anfang, - wobei ich nicht genug Gewicht auf die Notwendigkeit gelegt habe, mich ueber das Musikalische zu informieren. Was wird gelernt? Muss ein jeder Klavier spielen koennen, - oder sonst ein Instrument? Hat er die Wahl? Wie hoch hinaus gehts mit der Musiktheorie? Kontrapunkt? Harmonielehre? Wieviel von allem? Wieviele "Stimmen" hat so ein Chor? Mir schienen die Lauser vierstimmig zu singen, - weiss es aber nicht genau. Wie wird der Kapellmeister angesprochen? Werden die "Solisten" eigens herangebildet oder gemuegt auch fuer sie der allgemeine Unterricht? Muesen Pruefungen in staetdtischen Schulen bestanden werden? Wie oft? Und die Musikpruefungen im Internat? Wie geht's da zu und was wird verlangt? *Besteht die Moeglichkeit das Abitur zu machen?*

Gernig und uebergernig fuers erste. Lassen Sie mich hoffen, dass Sie bereit sind, mir beizustehen und zu springen. Falls Sie gleich etwas Geld brauchen, - etwa, um nach R. zu fahren und sich ein wenig dort aufzuhalten, - so lassen Sie mich dies bitte schleunigst wissen und ich werde die noetigen Anordnungen treffen. Vermutlich gibt es zu R. (auch in Wien) einiges an Literatur, - Prospekte etc. zu erhaschen. Meinerseits besitze ich nur eine kleine Werbeschrift der Wiener, die aber ohne rechten Wert, allzu propagandistisch und verlogen und arm an sachlichen Mitteilungen ist. Die groesste Rolle spielt das Schloss, das "wir Saengerknaben" bewohnen und bewohnen muesen, da "wir naturgemuess viel repraesentieren und prominente Gaeste aus aller Welt bei uns ~~begruessen~~ zu begruessen haben..." Gewiss waeren Sie, gingen Sie erst auf die Jagd, spielend imstande, mich voll und ganz ins Bild zu setzen, indem Sie nicht nur meine Fragen beantworteten, sondern hinzufuegten, was

immer Ihnen sonst noch ein- und aufgefallen sein moege.

Oder sind Sie schon abgereist, was die Oberen vermoeten moechten? Falls Sie, wie ich zuversichtlich hoffe, noch an der Isar weilen, - wer weiss? - vielleicht geht es Ihnen, wie mir, - und die voruebergehende Beschaeftigung mit nicht-Erwachsenem ist Ihnen ganz willkommen? Espérons! Die Honorierung betreffend, so muss ich es Ihnen ueberlassen, festzustellen, wieviel Zeit die Hilfeleistung Sie gekostet hat und wie teuer oder nicht ^{ganz} so teuer, Sie mir das Verausgabte berechnen wollen. Keinesfalls moechte ich, dass Sie sich gratis bemuehen. Andererseits bin ich noch immer von kirchenmaeuslichem Geschlechte; das Buch, gut verkaeufllich, wie es zweifellos am Ende sein wird, duerfte erst bevorschuusst werden, wenn es fertig vorliegt; und so fiel es mir schwer, auf der Stelle was Erhebliches hinzulegen. Vielleicht, dass man sich zunaochst auf ein Minimum einigte, dem bei Annahme des Manuskriptes Weiteres folgen koennte? Was meinen Sie? Nur immer heraus mit der Sprache!

Es war nett und gut, Sie zu sehn und zu sprechen und den lieben, alten "Apoll" wiederzuehren. Danke nochmals fuer Besuch und Freundlichkeit. Ob Ihre Plaene blieben, wie sie waren? Viel Glueck in jedem Fall und lassen Sie, bitterrechtsehr, schnellstens von sich hoeren. Dass der Rundfunk Ihnen dies Ausfuehrliche nachsetzen wird, ist doch wohl zu hoffen? Und dass von meinem Plaenchen niemand erfahren darf, brauche ich gewiss nicht erst zu erwaechnen. Dergleichen, simpel, wie es ist, stiehlt sich aeusserst leicht. Und wiewohl die "Wiener" schon fuer einen (schlechten) Film haben herhalten muessen, ist ein Kinderbuch dieser Art, soviel ich weiss, noch nicht gemacht worden und saudumm waere es, braechten wir jemanden auf die Idee. Sogar, uebrigens, wenn das Milieu schon einmal verwurstet worden waere, brauchte mich das, die ich meine eigenen Einfaelechen habe, nicht zu stoeren, - ohne dass ich deshalb wuenschen koennte, mir gerade jetzt eine Konkurrenz auf den Hals zu schwatzen.

Alles Anhaengliche von

Ihrer

T.S. Ein ~~der~~ Hochenstundenplan eines etwa

neunjaehrigen Knaenslers liesse sich vielleicht aufreiben? Oda, wie? Wann wird ins Bett gegangen, wann auf-

gestanden? Wieviele Konzerte gibt man durchschnittlich pro Saison? Wie oft wird (bei den Wienern wohl nur, - aber in diesem Zusammenhang werde ich an sie mich halten!) in der Oper aufgetreten? Koennnten Sie mir Text und was sonst not tun mag der Knabenchoere in "Carmen" einer- und der "Matthaeuspasion" andererseits verschaffen? Du meine Guete, - was fuer Ansinnen und wieviele von ihnen! Nichts fuer ungut und durchaus will nicht alles auf einmal beantwortet sein!